

succedo Marktbericht KW 12 vom 19.03.2024

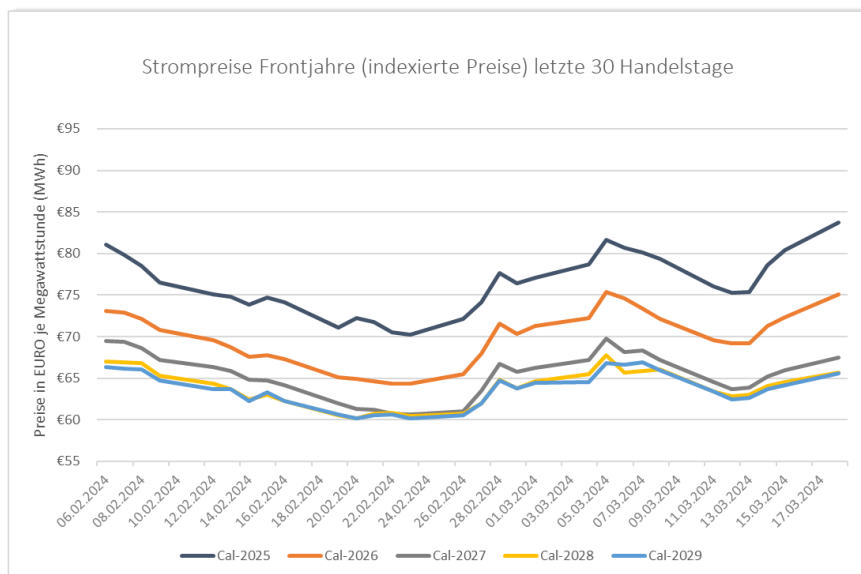
Preise steigen weiter an – die Tiefstpreise aus Februar sind erst einmal passé



Autor: Urs Neuhöffer
E-Mail: urs.neuhoeffer@succedo-beratung.de

Die Terminpreise am deutschen Strommarkt sind nach kurzer Erholung am gestrigen Montag, den 18.03.2024 mit flankierenden höheren Gas- und Kohlepreisen auf den höchsten Stand seit zwei Wochen gestiegen. Das Frontjahr stieg zuletzt auf 83,74 EUR/MWh, nachdem es im Tagesverlauf zeitweise den höchsten Stand seit dem 6. März erreicht hatte. Auch die CO₂-Preise stiegen zuletzt kräftig an und lagen über der Grenze von 60 EUR je Tonne CO₂.

Entwicklung der Strompreise



Der Anstieg gehe nach Beobachtungen von Marktteilnehmern weitgehend auf die höheren Gaspreise zurück, die durch starke Wirtschaftsdaten aus China nach oben gezogen worden seien. Tatsächlich hat die Entwicklung der chinesischen Energienachfrage einen relevanten Einfluss auf die weltweiten Brennstoffpreise.

Gas-Transit durch die Ukraine vor dem Ende

Auch die Aussicht auf das Auslaufen der Gas-Transitvereinbarung zwischen Russland und der Ukraine habe die Märkte gestützt. Das Abkommen endet zum Jahreswechsel und die Ukraine ist nach Medienberichten nicht an einer Verlängerung interessiert. Gazprom hat einen Gastransitvertrag mit der Ukraine, wonach das Land im Jahr 2020 65 Milliarden Kubikmeter Erdgas und in jedem der folgenden Jahre bis 2024 40 Milliarden Kubikmeter Erdgas transportieren sollte. Im Jahr 2021 transportierte die Ukraine 37 Milliarden Kubikmeter russisches Gas direkt in die Länder der Europäischen Union (EU), für die diese Route nach Nord Stream die zweitgrößte Quelle für Pipelinegas aus Russland war. Die Ukraine verzeichnete am Stichtag des 20. August 2023 einen Gaszufluss von 43,6 Millionen Kubikmetern für den Transit von Russland nach Europa über die Sudzha-Route. Am 25. Februar 2022, einen Tag nach Beginn der russischen Invasion in der Ukraine, transportierte die Ukraine fast 110 Millionen Kubikmeter russisches Gas über Sudzha und Sokhranivka, die beiden wichtigsten Transitpunkte, in europäische Länder.

Der Frontmonat für Gas am niederländischen Leitmarkt TTF stieg zuletzt um 1,43 EUR auf 28,73 EUR/MWh.

Gründe für den Preisanstieg und weitere Aussichten: Die Tiefststände aus Februar sind zunächst passé.

„Es ist eine Gemengelage. Es sind so viele Themen“, sagte ein Händler mit Blick auf die unterschiedlichen Treiber am Markt. Auch die europäischen Kohlepreise seien weiterhin durch US-Sanktionen gegen russische Kohle unterstützt. Die Sanktionen führten zunehmend dazu, dass auch Länder außerhalb von Europa in Konkurrenz um Alternativen zu russischen Kohlelieferungen treten würden. Der API2-Frontmonat für Kohle stieg zuletzt um 0,40 USD auf 111,40 USD/t. Ein zweiter Händler ging nicht davon aus, dass die Tiefststände aus dem Februar erneut getestet würden. Ende Februar waren die Strompreise auf den tiefsten Stand seit rund 2,5 Jahren gefallen.

Wir empfehlen daher, den Einstieg in die Frontjahre zu prüfen. Ob dabei tatsächlich eine lastgangbezogene Eindeckung mit base und peak Anteilen erfolgt oder aber eine peak-lastige Einkaufsstrategie mit Restabrechnung Spotmarkt den Vorzug erhalten sollte.

In diesem Zusammenhang verweise ich gerne auf unser anstehenden Online-Seminare zur Strombeschaffung am 09.04.2024 sowie am 25.04.2024.

Mehr Informationen sowie Anmeldemöglichkeiten finden Sie hier:

<https://www.succedo.org/Seminare/Seminar-Strombeschaffung-2025-bis-2028/>